

Hockey-Quartett startet in Hallen-Saison

Oberliga: Frauenderby zwischen Horn und BHC II - Club zur Vahr und BHC-Herren können oben mitmischen



Dominik Glatzel (am Ball) – hier im Derby gegen den Bremer HC II – will mit dem Club zur Vahr im Kampf um den Regionalliga-Aufstieg kräftig mitmischen.

FOTO: AXEL KASTE

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Für die vier Bremer Oberligisten beginnt am Sonntag die Hockey-Hallensaison. Fast schon traditionell startet die Serie bei den Frauen mit einem Derby. Am 20. November empfängt der HC Horn den favorisierten Bremer HC II. Bei den Männern gehört der Club zur Vahr zu den aussichtsreichsten Titelanwärtern und muss sich zu Hause gegen die Bundesliga-Reserve des Braunschweiger THC II auseinandersetzen. Vorne mitmischen will auch der Bremer HC, der den MTV Braunschweig empfängt.

Club zur Vahr: Zurzeit stehen die Männer von Trainer Solomon Casoojee ohne Leistungskoordinator da. Jannik Hainke, der an der Bürgermeister-Spitta-Allee groß geworden ist, hatte den Vorstandsposten seit knapp zwei Jahren übernommen und wohnt seit Mitte Oktober zusammen mit seiner Freundin Magdalena Rosenboom in Berlin. „Ich habe versucht, einige meiner Aufgaben an das Team zu übergeben. Die Stelle als Leistungssportkoordinator der Männer ist aber ausgeschrieben“, sagte Hainke. So kümmert sich jetzt Dominik Glatzel gemeinsam mit Jonas Althusmann um die Öffentlichkeitsarbeit der Mannschaft. Der Torjäger macht keinen Hehl um die ambitionierten Ziele des Club zur Vahr. „Zwei Jahre in Folge haben wir den Aufstieg knapp verpasst. Dies-

mal soll es klappen, zumal wir jetzt als Meister direkt ohne Relegation in die Regionalliga hochkönnen“, sagt der 26-Jährige.

Die gute Vorbereitung unterstreicht diese ehrgeizigen Pläne. Bei einem mit Zweit- und Regionalligisten besetzten Turnier in Dortmund verloren die Bremer das Halbfinale mit 4:5 und wurden am Ende Dritter. Ein weiteres Turnier in Berlin (Oberliga/Regionalliga) wurde ungeschlagen gewonnen. Das Team ist wie in der Feldserie sehr stark besetzt. Zwar muss der CzV auf Marten Dräger (Stadium in Köln) verzichten, dafür steht Jan-Felix Jasch aber mindestens bis Weihnachten zur Verfügung.

Bremer HC: Die komplette Vorbereitung mussten die Männer ohne ihren Trainer Santiago Arceo absolvieren. Der Argentinier wurde kürzlich Vater und weilte darum in seiner Heimat. Das eigentliche Problem liegt jedoch im personellen Bereich. Verletzungen haben den kompletten Stamm an Center Spielern lahmgelegt. So fällt Niklas Tecklenburg (Schambeinverletzung) mindestens bis Weihnachten aus, sein Bruder Sebastian (Schlüsselbeinbruch) und Lennart Schmiedeken (Hüft-Operation) werden voraussichtlich erst wieder zum Wiedereinstieg in die Feldserie zur Verfügung stehen. „Die fehlen uns natürlich enorm und wir haben ja ein extrem junges Team“, sagt Jan Philipp Ripke. Dazu gehören auch Lasse Davidsmeyer und

Ole Frerichs. Der 17-Jährige nahm gerade an einem Lehrgang der deutschen U18-Nationalmannschaft teil und spielte bereits im Feldteam. Potenziell gehört der Feld-Regionalligist sicherlich zu den Aufstiegs kandidaten. „Doch es gibt viele Stolpersteine. Wir haben die Chance, jedes Spiel zu gewinnen, aber vielleicht könnte uns die Konstanz fehlen“, so der Abwehrspieler.

Bremer HC II: Nach dem Wechsel von Matthias Denkmann zum Club an der Alster werden die Frauen von Filius Conradi trainiert, der selbst noch im ersten Herrenteam spielt. Angesichts der eigenen Erstliga-Vertretung und der Kadergrößen ist der Aufstieg für die zweite BHC-Mannschaft natürlich immer ein Thema. „Wir werden unsere personellen Möglichkeiten ausschöpfen. Noch hat sich kein fester Stamm herauskristallisiert, aber alle sind erfolgsorientiert und ambitioniert“, sagt Conradi. Sein Team besteht einerseits aus einem Kern an jungen Talenten und andererseits von erfahrenen Spielerinnen. „Das ist eine gute Mischung. Wir wollen schönes Hockey spielen und erst einmal zusammenwachsen“, so der 25-Jährige. Eine besondere Vorbereitung mit Turnieren oder Testspielen gab es nicht. „Wir haben versucht, im Training auch viel miteinander zu sprechen, um uns kennen zu lernen“. Für ihn ist die Oberliga eine „Black Box“. „Allein schon durch die zweiten Mannschaften, deren Stärke nie se-

riös vorhergesagt werden kann. Aber auch der HC Horn ist mit seinen vielen jungen Spielerinnen schwer einzuschätzen“, sagt Conradi.

HC Horn: Ohne höhere Ambitionen starten die Frauen von Max Johannsen in die Saison. „Die Oberliga besteht meines Erachtens aus zwei Gruppen, denn das Leistungsgefälle ist schon deutlich. Die eine Gruppe wird um den Aufstieg spielen, die andere gegen den Abstieg – wir wollen zu keiner Gruppe gehören, sondern zusehen, dass wir ohne Verletzte im Mittelfeld landen“, sagt der Trainer. Denn gerade Ausfälle kann er sich angesichts des schmalen Kaders kaum leisten. Der umfasst wie im Feld 15 Spielerinnen, darunter mit der erfahrenen Anna Pinkert einen studienbedingten Neuzugang. Zudem wird auch Alina Otto, die wegen Knieproblemen lange aussetzen musste, wieder zwischen den Pfosten stehen. Für Johannsen ist der Nachbar vom Bremer HC II einer der Topfavoriten. „Da hat wohl jede Spielerin auf irgendeine Art schon einmal Bundesligaluft geschnuppert. Klar, dass das Derby dann auch eine sehr spannende Herausforderung wird“, sagt der Horner Coach. Johannsen sieht in der Auseinandersetzung vor allem aber auch eine Chance. „Gerade die Topteams werden uns unsere Fehler gnadenlos aufzeigen. Und das kann zu diesem frühen Saisonzeitpunkt ja nur hilfreich sein.“